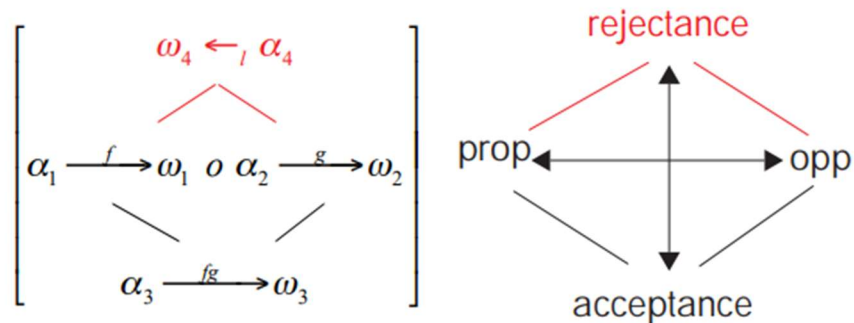


Prof. Dr. Alfred Toth

Monadische und dyadische Akzeptanz und Rejektanz

1. Nach der von Rudolf Kaehr inaugurierten algebraischen Diamond-Kategorientheorie korrespondiert die Konkatenation der (morphismischen) Teilabbildungen einer Kategorie der logischen Akzeptanz, während die heteromorphe Abbildung einer Saltatorie der logischen Rejektanz entspricht; vgl. die folgende Darstellung aus Kaehr (2007, S. 15):



2. Nach Walther (1979, S. 79) werden (triadische) Zeichenklassen durch Konkatenation aus Dyaden erzeugt. Auf die gleiche Weise können wir nun auch Diamonds konstruieren, wobei sich hier als Alternative Komposition durch Überlappung anbietet.

2.1. Komposition aus Dyaden

$$\begin{array}{ccccccc}
 & 2.2 & \leftarrow & 3.1 & & & \\
 & | & & | & & & \\
 3.1 & \rightarrow & 2.2 & \circ & 3.1 & \rightarrow & 1.3 \\
 | & & & & & & | \\
 3.1 & & & \rightarrow & & & 1.3
 \end{array}$$

Hier haben wir also

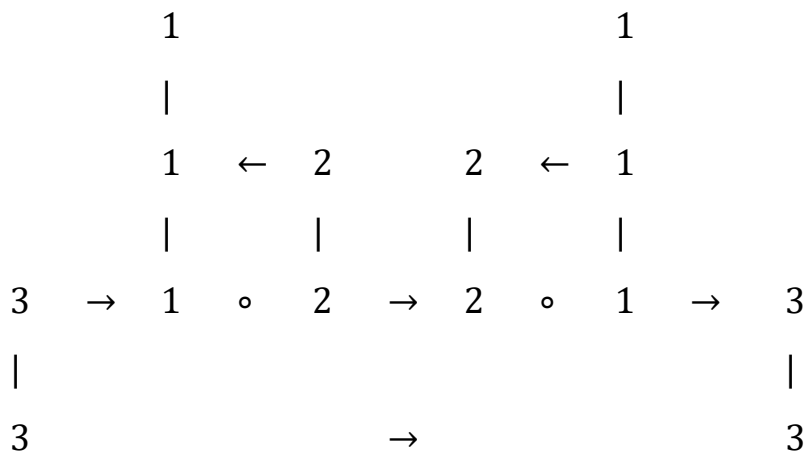
Proposition: $(3.1 \rightarrow 2.2)$

Opposition: $(2.2 \rightarrow 1.3)$

Akzeptanz = $(3.1 \rightarrow 1.3)$

Rejektanz = $(2.2 \leftarrow 3.1)$

2.2. Komposition aus Monaden



Proposition: $(3 \rightarrow 1) \circ (2 \rightarrow 2)$

Opposition: $(2 \rightarrow 2) \circ (1 \rightarrow 3)$

Akzeptanz = $(3. \rightarrow .3)$

Rejektanz = $(.1 \leftarrow 2.), (.2 \leftarrow 1.), \text{risky bridge} = (.1 \leftarrow 1.)$

Von der Entscheidung, mit Dyaden oder mit Monaden zu komponieren, ist also vor allem die Rejektanz betroffen, da die Akzeption eine Abbildung von der Domäne der Proposition auf die Codomäne der Opposition ist, wodurch Konstanz der Primzeichen sowohl bei Dyaden als auch bei Monaden besteht.

Literatur

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow, U.K. 2007

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

16.2.2026